



Sachsen: „Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang“

Nach „Berlin-Brandenburg“ am 27. Oktober (siehe KK 10, S. 62) bestimmte auch der zwischen VDKF und BIV um die Messepolitik herrschende Dissens die Herbst-Innungsversammlung der Sächsischen Innung für Kälte- und Klimatechnik, die wie immer gemeinsam mit dem VDKF-Landesverband am 4. November in Görlitz ausgerichtet wurde.

Hierzu eingeladen waren als Vertreter der jeweiligen Verbandsspitze der Bundesinnungsmeister sowie ein Mitglied des VDKF-Präsidiums. Bundesinnungsmeister Walter F. Specht – sonst immer in Sachsen dabei – wurde wegen einer plötzlich akuten schweren Erkrankung durch BIV-Geschäftsführer Klaus Arns vertreten, der VDKF entsandte seinen Vizepräsidenten Reinhard Jeschkeit (erstmal in Sachsen) in die Versammlung.

Diese war wie immer mit etwa 45 Personen sehr eindrucksvoll vertreten, was VDKF-Vize Jeschkeit anerkennend ausrufen ließ: „Eine Versammlung in dieser Mannstärke muss man in der Bundesrepublik erst suchen“, womit er

wohl den früheren Teil „Westdeutschland“ meinte.

Der anfängliche Verlauf der gemeinsamen Mitgliederversammlung an diesem Samstag in Görlitz war geprägt von der Sorge, wie man denn die berufsständische Einheit mindestens hier in Sachsen wahren kann, bzw. mit einer positiven Einstellung auf die übrigen Teile Deutschlands übertragen kann. Darum bemühten sich mit sachlichen und auch harmonischen Redebeiträgen Obermeister Wilfried Otto sowie VDKF-Landesvorsitzender Dieter Rochhausen, der bei dieser Themenbehandlung die Moderation leitete. Hierzu sollte der Leser wissen, dass beide sächsische Führungspersonlichkeiten als Vorsitzender und/oder stv. Vorsitzender bzw. Vorstandsmitglied in den unterschiedlich aufgestellten Landesverbänden vertreten sind.

Weil in Sachsen eine Führungsharmonie zwischen Innung und VDKF Sachsen seit der Wende dauerhaft bestand bzw. durch das gemeinsame Wirken von Otto und Rochhausen noch weiter vertieft werden konnte, gab es noch vor der IKK in Nürnberg (18.–20. Oktober) einen gemeinsam



Eine anfangs sehr schwierige Mitgliederversammlung hatte Obermeister Wilfried Otto am 4. November in Görlitz zu leiten, ging es doch um die sächsische Gemeinschaft von Innung und VDKF

formulierten Aufruf an den BIV und den VDKF.

In einem Schreiben mit Datum 12. 10. 2006 drückten beide sächsische Ehrenamtsträger ihre große Sorge über das Auseinanderdriften der Verbände

mit den vielen dies auslösenden Handlungen und Polemiken aus. Daraus sei auszugsweise zitiert:

„Wir sind über die derzeitige Lage in der Kältebranche sehr besorgt und wir fordern die



BIV-Geschäftsführer Klaus Arns erläuterte und verteidigte den BIV-Vorstandsbeschluss „pro Chillventa“, VDKF-Vizepräsident Reinhard Jeschkeit meinte „die IKK in Stuttgart 2008 wird ganz anders aufgestellt sein“, schließlich machte Gerd Kehle (Ilkazell) die wahren Gründe für den Rücktritt des IKK-Austellungsbeirats recht deutlich



Teilleistungen

- sind wirtschaftlich abgrenzbare Teile einheitlicher Leistungen,
- für die das Entgelt gesondert vereinbart wird und
- die demnach statt einer einheitlichen Gesamtleistung geschuldet werden

Auf Teilleistungen, die vor dem 01.01.2007 erbracht werden und die der USt nach allgemeinem Steuersatz unterliegen, ist der bis zum 31.12.2006 geltende allgemeine Steuersatz von 16 % anzuwenden. Später ausgeführte Teilleistungen sind der Besteuerung nach dem allgemeinen Steuersatz von 19 % zu unterwerfen.

Der Mehrwertsteuerwechsel zum Jahresende von 16 zu 19% macht sehr genaue Lieferabgrenzungen während der Übergangsphase erforderlich

Führung beider Verbände unverzüglich auf, sachlich, fair und konstruktiv miteinander zu reden, ohne gegenseitige Vorwürfe der gemachten Fehler in der Vergangenheit. Die kritische Lage muss analysiert und ein gemeinsamer Weg gesucht werden.“

Es geht um den Erhalt der IKK und in diesem Zusammenhang mit der Aufstellung zukunftstragender **g e m e i n s a m e r** Konzepte. Diese zu entwickeln, dazu soll nach Vorstellungen von Sachsen ein gemeinsamer „großer runder

Tisch“ mit beitragen. Dies wurde im zitierten Schreiben auf mehr als zwei Seiten näher dargelegt, wobei sich aus heutiger Sicht des Chronisten vieles von Tag zu Tag, von Woche zu Woche schon wieder überholt hat; Insider wissen, was hiermit gemeint ist.

Die Position des VDKF steht wohl unverrückbar fest, dies wurde auch aus den Ausführungen von VDKF-Vizepräsident Reinhard Jeschkeit in Görlitz recht deutlich, als er inhaltlich viel Negatives aus den letzten Jahren um die IKK

mit wohlgesetzten Worten verwischte, was dann auch schärfere Proteste von Gerd Kehle (Ilkzell), was die Rücktrittsgründe des vormaligen Ausstellerbeirats IKK anbelangt, und von Innungsmitglied Wilfried Neumann (Sachsen-Kälte), was die Personal- und Reisekosten des VDKF betrifft, auslöste. Um nicht noch mehr Öl in das Feuer zu kippen, verzichtet der Chronist auf auszugswise Wiedergabe von seinen Mitschriften.

Somit ist es eigentlich kaum vorstellbar, dass ein „Heilungsprozess“ zwischen den mit unterschiedlichen Schwerpunkten agierenden Verbänden stattfinden bzw. noch etwas bewirken kann/wird. Ehrenhaft die Vorstellungen von Dieter Rochhausen, dass sich demnächst Innungs- und VDKF-Landesvorstand mit den 11 bis 15 sächsischen Ausstellungen der diesjährigen IKK zusammensetzen wollen. In Einzelgesprächen, die am Vortag, aber auch nach der Versammlung geführt wurden, machte sich eher Resignation, denn eine Aufbruchstimmung breit. Resümee: Betroffenen von Handlungen und/oder Fehlhandlungen der „gewählten“ Verbandsspitzen sind immer die „Kleinen“; in diesem Fall erfolgreiche Handwerksunternehmer, die sowohl in Innung als auch beim VDKF Beiträge entrichten und dafür doch positive Leistungen/Ergebnisse erwarten dürften!?

Es gab aber auch einen erfreulichen Teil der Versammlung in Görlitz, die wie immer exzellent vorbereitet und die Themen nach aktuellem Stand gegliedert wurden.

Rechtsanwalt Limmer aus Chemnitz sprach im Auftrag der Innungsgeschäftsstelle das heikle Thema „Sozialversicherungspflicht und Sozialbeiträge

von im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen“ an und er wusste hierbei über vielerlei Risiken zu berichten, die entstehen, wenn Familienmitglieder als „Angestellte“ im gleichen Unternehmen mitarbeiten. Da kommt es nämlich im Klagefall „nur“ darauf an, wie Gerichte die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit des Familienangehörigen einstufen. Im Extremfall: eingezahlte Sozialbeiträge – auch über viele Jahre hinweg – sind futsch, wenn der hiervon Betroffene wie ein selbstständig Handelnder im Familienbetrieb eingestuft wird. Das kann die ausgeübte Tätigkeit betreffen, aber auch eine Minderheitsbeteiligung als Gesellschafter der GmbH.

„Mehrwertsteuererhöhung 2007 – Was sollten Sie beachten?“ und „Wann wird eine Rechnung vom Finanzamt als korrekt anerkannt?“, das war das nächste brisante Thema, über welches zwei kompetente Vertreter des Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsunternehmens Schneider + Partner referierten. Wann und wodurch werden Teilleistungen zur Jahresabgrenzung beim Übergang von 16% zu 19 MwSt. (zwischen)abrechnungsfähig, welche Anforderungen stellt hierzu das Finanzamt? Es sei schon heute davon auszugehen, dass dieser betriebliche Steuerwechsel/-übergang einen Hauptteil einer nächsten Betriebsprüfung ausmachen wird.

Ohne Mikrofon konnte wie immer Peter Iselt, Sonderberater bei Kaut, seinen Vortrag zum Generalthema „Die neue VDI 6022“ halten, er wurde in jeder Ecke und an jeder Stelle des Raumes gehört. Die Fallstricke liegen im Betrieb dezentraler Kälte-Klimasysteme, womit hier besonders VRF/VRV-Multisplit-Klimaanlagen gemeint sind. Wartungsinter-



Peter Iselt ging mit seinem Vortrag zu aktuellen Normen und Richtlinien, vor allem was die VDI 6022 anbetrifft, wortstark zur Sache

valle, Filterwechsel etc. sind hiervon betroffen.

Die Hygiene-Anforderungen an RLT-Anlagen und Geräte gliedern sich gemäß neuer VDI 6022, Ausgabe April 2006, in bestimmte Schwerpunkte, auf die es wie folgt ankommt:

- Gilt für Büros und Aufenthaltsräume, wo Personen mehr als 30 Tage im Jahr oder regelmäßig länger als 2 Stunden je Tag sich aufhalten.
- Zentrale RLT-Anlagen und dezentrale RLT-Geräte sind bei der Planung und Erstellung gleichgestellt und somit gelten gleiche Hygieneanforderungen.
- Dezentrale RLT-Geräte sind z.B. Luft-Kältemittelanlagen, Split- oder VRF-Multisplitanlagen, Ventilator-Konvektoren usw. Sie versorgen den Raum mit Sekundärluft (DIN EN 13779) und der Außenluft.
- Sekundärluft ist die Luft, die dem Raum entnommen und nach der Behandlung dem selben Raum wieder zugeführt wird.
- Für Sekundärluft reicht der Grobstaubfilter zur Minderung der Staubbelastung, zum Schutz der Wärmeübertrager und sonstigen Einbauteilen (gilt vorwiegend für nicht staubbelastete Räume).
- Bei Außenluftanschluss an Zwischendeckengeräten sind diese mit Filterklasse F7 zu reinigen.

Das Innungsleben in Sachsen ist wirklich straff organisiert und es gibt Jahr für Jahr – wie vergleichsweise in keinem anderen Landesteil – „Action“. Dies betrifft die unterschied-

lichen Aktivitäten an der Sächsischen Kältefachschule in Reichenbach, die sich über die allgemeinen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen hinaus mit Lehrgängen und Schwerpunktveranstaltungen nach einem schon im Vorjahr festgelegten Arbeitsplan eindrucksvoll summieren, der jetzt für 2007 von Schulleiter Joachim Nauman vorgestellt wurde und insgesamt auf Antrag von Obermeister Wilfried Otto sogleich beschlossen wurde.

Natürlich stehen auch die schulischen Maßnahmen am Beruflichen Schulzentrum Reichenbach im Ausbildungsinteresse der Innungsbetriebe, zumal, wenn „Oberlehrer“ Walter Bodenschatz seinen mit humoristischen Anmerkungen gespickten Vortrag über die aktuellen Ausbildungsjahrgänge hält.

Geselligkeit ist in Sachsen eine wichtige Komponente. So trafen sich die schon am Freitagabend angereisten Kollegen mit ihrer Begleitung in einer zünftigen Gaststätte nach einem Fußmarsch in der Görlitzer Altstadt, am Samstagvormittag gab's als Damenprogramm eine Stadtrundfahrt mit dem „Stadtschleicher“, darauf folgte am frühen Nachmittag eine gemeinsame Besichtigung der Görlitzer Landskronbrauerei, ehe eine rustikale Abendveranstaltung in die Gaststätte „Bürgerstübel“ führte, wo dann ein „Sagenspektaculum“ mit Schreihals, Spielmann, Lautenschläger, Anekdoten etc. den weiteren Veranstaltungsverlauf bestimmte und mit einer weiteren Übernachtung harmonisch ausklingen ließ. Hieran konnte leider nicht mehr teilnehmen
P. W.